

# Gottesdienst zuhause für den 2. Sonntag nach Epiphania, den

17.01.2021, von Pastor Ralf Reuter, Friedenskirche Göttingen.

Thema: Die Hochzeit zu Kana (Joh 2, 1-11)

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen! Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Danket dem Herrn und rufet seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!**

**Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!**

**Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!**

Mit diesen Worten des Psalms 105 grüße ich Sie alle zuhause. Ich freue mich, dass Sie mit uns an diesem Sonntag Gottesdienst feiern. Gott sei gedankt dafür, wir rufen seinen Namen:

**Gott des Himmels und der Erde, zu dir wendet sich unser Herz an diesem Morgen.**

**Sei bei uns und bei mir, in meinem Herzen kehre ein!**

**Stärke mich mit deinem Wort. Bleibe bei mir mit deinem Segen!**

**Wir rufen zu dir: Ky-ri-e, Ky-ri-e E-le-i-son. Ky-ri-e, Ky-ri-e E-le-i-son. Amen.**

Zuhause dürfen wir dem Herrn singen, wer kann und möchte, stimme mit ein:

## **EG 66, 1+7-8 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude**

T: Johann Ludwig Konrad Allendorf 1736

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude, / A und O, Anfang und Ende steht da. / Gottheit und Menschheit vereinen sich beide, / Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! / Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: / Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: / komme, wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren so giftigen Schaden / Gnade aus dieser unendlichen Füll! / Hier kann das Herze sich laben und baden. / Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. / Hochgelobt sei der erbarmende Gott, / der uns den Ursprung des Segens gegeben; / dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. / Selig, die ihm sich beständig ergeben! / Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Das Evangelium für diesen Sonntag und zugleich der Predigttext steht bei Johannes im 2. Kapitel, die Hochzeit zu Kana:

Am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße.

Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm.

Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam - die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Das zweite Lied nimmt den Stern von Bethlehem von Weihnachten noch einmal auf, und besingt ihn als Morgenstern. In der wunderschönen 4. Strophe heißt es dann: Von Gott kommt mir ein Freudenschein, ...auf dein Wort komm ich geladen. Singen Sie mit!

### **EG 70, 1+4 Wie schön leuchtet der Morgenstern**

T: Philipp Nicolai 1599

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern / voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, / die süße Wurzel Jesse. / Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, / mein König und mein Bräutigam, / hast mir mein Herz besessen; / lieblich, freundlich, / schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, / hoch und sehr prächtig erhaben.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, / wenn du mich mit den Augen dein / gar freundlich tust anblicken. / Herr Jesu, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut / mich innerlich erquicken. / Nimm mich freundlich / in dein Arme und erbarme dich in Gnaden; / auf dein Wort komm ich geladen.

### **Predigt: Ein Bild der Hochzeit zu Kana**

Liebe Gemeinde zuhause!

Die Hochzeit zu Kana stellen Sie sich am besten in einem Bild vor. Wie auf einem Gemälde, das Sie an der Wand hängen haben. Von einem Maler gemalt. Großflächig, farbenstark. Wo würde ein solches Bild bei Ihnen hängen? Im Flur? Nicht unbedingt im Schlafzimmer. Eher im Wohnzimmer. Vielleicht sogar in der Küche.

Ich habe mir überlegt, ich hänge es ins Büro. Besser noch in mein Arbeitszimmer. Am liebsten an die Wand hinter den Schreibtisch. Da wäre es auch in den Videokonferenzen zu sehen. Denn Videokonferenzen, das müssen wir inzwischen von zuhause aus machen.

Da sieht man dann meinen Kopf, und dahinter die Wand, vor der ich sitze. Die Hochzeit zu Kana, das wird mein Hintergrundbild. Wie stelle ich es mir vor? Die vielen Einzelheiten der Hochzeit. Es war der dritte Tag. Die Mutter Jesu war da. Und Jesus mit seinen Jüngern. Dann geht der Wein aus. Die Mutter sagt, ihr Sohn solle helfen. Der will nicht recht. Trotzdem beauftragt die Mutter die Dienerschaft, auf ihn zu hören. Und er sagt: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser.

Ich denke an die vielen abgesagten Hochzeiten. Alles war schon vorbereitet. Die Einladungen raus, der Pastor informiert, Essen und Trinken bestellt. Doch die Kirchen waren zu. Wo sie wieder öffneten, konnten nur wenige teilnehmen. Das große Fest war nicht möglich.

Es hätte eine Mutter geben müssen, die ihm Bescheid sagt, damit er hilft. Ich hätte ein solches Bild gebraucht, das hinter mir hängt und von dem Brautpaar gesehen wird, wenn es absagen will. Doch es dürfte kein konkretes Bild von einer Hochzeit werden. Dazu sind die Hochzeiten im Leben zu verschieden. Mit Hochzeiten habe ich auch in der Wirtschaft zu tun. Wenn zwei zusammengehen, ein Unternehmen gründen, einen Hof bewirtschaften, einen Laden aufmachen, eine Beratung eröffnen. Keine gute Zeit jetzt, in diesem Coronawinter. Immer zwischen Bangen und Hoffen. Die Psyche leidet. Wie auf der Hochzeit zu Kana.

Da füllten sie die Krüge bis obenhin mit Wasser. Die Vorbereitungen für das neue Jahr.

Jetzt in das Studium einsteigen, die neue Aufgabe beginnen, in eine neue Lebensphase starten. Mit gutem Mut. Was gab es alles für Mütter, die bisher halfen! Eltern, Lehrer, Freundinnen und Freunde, auch Institutionen, immer haben sie wie die Mutter Jesu alles für einen arrangiert.

Doch es braucht noch mehr, es braucht ein Jesuswort. Ein Wort, das uns gehen lässt, das uns Sicherheit gibt, damit wir auch starten.

Jesus, das wird die schwierigste Stelle im Bild. Sie übersteigt meine Phantasie. Hier ist er noch jung, doch das bleibt er offenbar immer. Kann man ihn überhaupt als Mann malen? Ich weiß nur, mit den Bildern von Jesus, das geht oft schief. Besser ungegenständlich malen, und doch persönlich. Ob das geht?

Immerhin kommt es auf Jesus an. Er muss mit aufs Bild. Denn so ein Bild, wo Jesus spricht: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser, das hat Folgen. Da wird göttliches Gelingen ins menschliche Bemühen gegossen. Da ist plötzlich der Himmel dabei. Das ist ganz wunderbar.

Ein Bild, in dem ich die Wirklichkeit erkenne, meine aktuelle Situation, und darin zugleich die Herrlichkeit Gottes. So ungefähr müsste dieses Bild von der Hochzeit zu Kana werden. Müsste mir eine gute Vorstellung der Zukunft eröffnen. Die mich mit hineinnimmt ins Leben Gottes. Und die die eigenen Schritte, Gedanken, das Handeln leitet. Die das alles ins Gelingen zieht, wo eigentlich noch nichts zu sehen ist. Es ist ein kaum zu glaubendes Bild.

Der Speisemeister als guter Wirt wird erst einmal böse, unterstellt dem Bräutigam Täuschung. Ihr habt den guten Wein zurückgehalten, was soll das? So wie wir oft alles in den ersten Auftritt legen. Der junge Schwung einer ersten Pfarrstelle. Die Anfänge einer Liebe, als die Kinder klein waren. Die erste Zeit in einem Betrieb, einem Unternehmen. Ja, wir glauben eher an die Jugend, und werden manchmal im Fortgang des Lebens trüber.

Doch hier ist das anders. Das Gute kommt erst mit der Zeit. Der gute Wein folgt dem nicht so guten. Da fragen wir uns doch: Was haben wir im Leben noch vor uns? Erwartet uns noch der gute Wein? Oder ist er schon da, wird er längst ausgeschenkt? Der Wein steht ja für die Erfüllung durch Gott, die Fülle des Lebens. Oft haben wir davon mehr als wir denken.

Natürlich stelle ich mir ein Bild vor, das Zuversicht ausstrahlt. Vielleicht noch mehr, das Möglichkeiten aufzeigt. Ein Bild, das die Kraft des Glaubens entfaltet, das neue Wirklichkeit entstehen lässt. Als Bild. Mehr ist noch nicht da.

Im Januar 2021 ist nichts zu sehen von der Zukunft dieses Jahres. Und doch will es werden. Gott ist anwesend wie der junge Jesus, wie seine helfende Mutter, wie die begleitenden Jünger, wie das Brautpaar und die Gäste, und die Dienerschaft.

Ja, die Diener, die das Werden von Wasser zu Wein unmittelbar mitbekommen haben, wie kommen die eigentlich ins Bild?

Sie sind wichtig. Wie immer die Mitarbeitenden wichtig sind in den Gemeinden, in den Unternehmen. Unverzichtbar, auf Augenhöhe, das Personal in Kindergärten und

Schulen, in Kliniken und Einrichtungen. Und all die Menschen, die einen zuhause begleiten. Göttliche Wunder geschehen vor ihren Augen. Sie gehen durch die Hände, die sich einsetzen.

Zu malen ist das nicht. Oder doch? Wo wir alles getan haben, und Gottes Zutun dieses erst in ein Bild des Lebens setzt? Ein Bild, das dann über allen menschlichen Einsatz hinaus die Hochzeit gelingen lässt? Wo das Relative, das Unvollkommene, trotz allem ernsthaften Bemühen, diesen Jesus und seine Bilder braucht, um die ganze Liebe Gottes sichtbar zu machen.

Wo aus Wasser Wein wird, wo die Hochzeit weitergeht, wo dieses Jahr 2021 unser Jahr Gottes wird.

Mit einem Bild im Hintergrund könnte ich dieses immer wieder sehen lernen. So stelle ich mir die Wirkung vor. In der Online-Konferenz, hinter mir, von allen gesehen. Ich bin in meinem kleinen Bild mit diesem Hintergrund dabei, erkenne mich darin. Und in mir die Möglichkeiten, die Zukunft Gottes mit meinem Leben.

Wie es dann in die Räume der anderen gesendet wird und neue Räume eröffnet. Meinem Partner und Partnerin, den vielen Menschen in der Gemeinde, den Mitgeschöpfen in ihrer ganzen Schöpfungssituation.

Als Botschaft des Glaubens. Ja, so ein Bild passt überall hin. In die Eingangshalle von Unternehmen und Einrichtungen. Über dem Esstisch in der Wohnküche. Selbst ins Schlafzimmer passt es.

Immer nur unaufdringlich, leicht spielerisch, im Hintergrund wirkend und doch wirklichkeitsgestaltend. Die Fülle des Weines ist des Herrn. Mein ist das Wasser, sind der Gebrauch der Krüge, die Weisheiten der Tradition, der Schwung des Neuen. Mein ist das Arbeiten mit anderen, der Einsatz der Kräfte. Mein wird das Jahr, mein werden die Möglichkeiten, mein wird die Erfüllung, wo Jesus mit seinem Wort dabei ist. Er nimmt diese Welt mit in die Zukunft. Er wandelt Wasser zu Wein, er macht stark und zuversichtlich.

So lasst uns Bilder in Auftrag geben. Bilder des Lebens, Bilder der Bibel, die uns begleiten können.

Die nicht zu deutlich nur das begrenzt Menschliche auftragen. Die uns nicht mit scheinbarer Klarheit beengen. Die immer auch das Kommende, die Zukunft des Ewigen beinhalten. Das bei Gott Mögliche.

Wo die Hochzeit gefeiert werden kann, auch wenn der Wein ausgeht.

Wo Leben schön ist, auch wenn man gesundheitliche Beeinträchtigungen hat.

Wo einem eine gute Zukunft entgegenkommt, auch wenn man immer älter wird.

Wo das Leben noch einmal in einem ganz anderen, himmlischen Licht erscheint.

Ganz vorsichtig auch: Wo Christus der Bräutigam ist, die Christenheit die Braut.

So hat es Martin Luther einmal gesagt, sein Bild von dieser Hochzeit.

Unsere Bilder, die wir innerlich malen, es sind Bilder, wie wir sie Sonntag für Sonntag in der Kirche vorgelesen bekommen. Bilder, die in uns wirken, die uns eine ganze Woche begleiten. Dazu gehört diese schöne Geschichte.

Doch diese Hochzeit zu Kana bleibt für mich einzigartig. Es ist im Johannesevangelium das erste Zeichen von Jesus. In ihm erstrahlt seine Auferstehung, am dritten Tage. Mit einem Mal ist alles anders. Gottes Herrlichkeit ist in der Welt angekommen. Von ihr her deutet sich die Wirklichkeit und wandelt sie von Wasser zu Wein.

Mein Vorhaben für das neue Jahr: Ein Bild der Hochzeit zu Kana. Wer kann es uns malen? Amen.

Als Predignachlied soll das Wochenlied für diesen Sonntag dienen, eines der schönsten alten Lieder.

**EG 398, 1-2 In dir ist Freude, in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!**

T: Cyriakus Schneegass 1598

1. In dir ist Freude in allem Leide, / o du süßer Jesu Christ! / Durch dich wir haben himmlische Gaben, / du der wahre Heiland bist; / helfest von Schanden, rettetest von Banden. / Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, / wird ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner Güte steht unser G'müte, / an dir wir kleben im Tod und Leben; / nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, / kann uns nicht schaden / Teufel, Welt, Sünd oder Tod; / du hast's in Händen, / kannst alles wenden, / wie nur heißen mag die Not. / Drum wir dich ehren, / dein Lob vermehren / mit hellem Schalle, / freuen uns alle / zu dieser Stunde. Halleluja. / Wir jubilieren / und triumphieren, / lieben und loben / dein Macht dort droben / mit Herz und Munde. Halleluja.

Lasst uns beten:

**Herr, unser Gott, zu dir rufen wir am Beginn des neuen Jahres: Sei du mit uns in dieser schwierigen Zeit, stärke uns in dem Bemühen, dieses Virus einzudämmen, und sei bei denen, die Abschied von einem lieben Menschen nehmen mussten. Und lass uns als Menschheit nicht zu lange leiden. Gib uns Geduld, wenn wir zuhause bleiben müssen, um uns zu schützen.**

**Herr, unser Gott, dir befehlen wir unsere Welt an: Lass den Wechsel im Präsidentenamt in den USA im Frieden geschehen, stärke unsere Demokratie, beende Kriege, Not und Vertreibung. Lass uns einfacher und bescheidener werden. Damit wir dem anderen wieder zuhören und nicht nur uns selber für wichtig halten. Bei dir hat jeder Mensch ein Lebensrecht und eine Würde.**

**Herr, unser Gott, du bist unsere Hoffnung und Zuversicht: Gib, dass der Glaube, die Liebe und die Hoffnung in uns stärker werden. Mach uns freudiger und froher, gerade in dieser Zeit. Und lass uns Kontakt halten, wo es möglich und ungefährlich ist. Wir befehlen dir alle Menschen an, die leiden. Sei und bleibe du bei uns auch in diesem Jahr!**

Und was wir noch auf dem Herzen haben, besingen wir in dem kommenden Lied:

**EG 72, 1-6 O Jesu Christe, wahres Licht**

T: Johann Heermann 1630

1. O Jesu Christe, wahres Licht, / erleuchte, die dich kennen nicht, / und bringe sie zu deiner Herd, / dass ihre Seel auch selig wird.

2. Erfülle mit den Gnadenschein, / die in Irrtum verführet sein, / auch die, so heimlich ficht noch an / in ihrem Sinn ein falscher Wahn;

3. und was sich sonst verlaufen hat / von dir, das suche du mit Gnad / und ihr verwundt Gewissen heil, / lass sie am Himmel haben teil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, / die Stummen richtig reden lehr, / die nicht bekenn wollen frei, / was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblindt, bring her, die sich von uns getrennt, / versammle, die zerstreuet gehn, / mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich / auf Erden und im Himmelreich / hier zeitgleich und dort ewiglich / für solche Gnade preisen dich.

Wir beten mit der ganzen Christenheit, wie es uns der Herr gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Gehet hin im Frieden des Herrn.

**Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir (+) Frieden.  
Amen.**

Am kommenden Sonntag erhalten Sie wieder einen Gottesdienst für zuhause. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag! Bleiben Sie behütet und der Friedenskirche treu!

**Ev.-luth. Friedenskirchengemeinde Göttingen, Pastor Ralf Reuter, Burg Grona 53, 37079 Göttingen, Büro: Tel.: 0551-61175, Pastor: Tel.: 0551-5053786, [www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de](http://www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de)**